

Im Schaugarten zeigen wir die Vielfalt und Entwicklungsgeschichte der wichtigsten Kulturpflanzen Mitteleuropas. Von den frühesten Getreidearten, wie Einkorn und Emmer, bis hin zum Mais, der bei uns noch nicht lange im Anbau ist. Aber auch Hülsenfrüchte sowie Öl- und Faserpflanzen waren als Grundnahrungsmittel bzw. Nutzpflanzen von großer Bedeutung. Für den Garten nutzen wir alte Sorten und setzen uns damit aktiv für deren Erhalt ein.

Seit der Entstehung der Landwirtschaft vor über 10.000 Jahren haben die Menschen eine enorme Vielfalt an verschiedenen Kulturpflanzenarten genutzt und unterschiedlichste Sorten entwickelt. Doch seit etwa 100 Jahren schwindet diese Vielfalt weltweit rapide – bedingt durch das Aufkommen der industriellen Landwirtschaft mit ihrer standardisierten Massenproduktion.

Wenige Großkonzerne kontrollieren mittlerweile den Markt für Saatgut und Agrochemie. Hochleistungssorten mit dem intensiven Einsatz von Kunstdünger und Pestiziden versprechen hohe Ernteerträge, führen aber zu Umweltschäden und leergeräumten Landschaften. Alte, regionale Sorten sind dagegen oft robuster und deutlich besser an die lokalen Bedingungen angepasst. Zudem bieten sie eine größere geschmackliche Vielfalt. In Zeiten des Klimawandels sind sie darüber hinaus eine unschätzbare wertvolle Genreserve für zukünftige Züchtungen.



Interesse an alten Sorten? Saatgut aus unserer Ernte erhalten Sie an der Museumskasse.

Sollten unsere Vorräte einmal aufgebraucht sein, erhalten Sie bei folgenden Initiativen und Vereinen eine große Auswahl an alten Sorten:

Bergische Gartenarche Oberberg
(www.bergische-gartenarche.de)

Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von
Nutzpflanzen e. V. (VERN) (www.vern.de)

Bio-Saatgut Klaus Lang (www.bio-saatgut-lang.de)

Dreschpflugel Saatgutversand
(www.dreschflugel-shop.de)

ProSpecieRara Deutschland gGmbH
(www.prospecierara.de)

Begleitend zum Schaugarten werden im Rahmen des ökologischen Seminarprogramms im LVR-Freilichtmuseum Lindlar Kurse angeboten, die die Themen Archäobotanik, Kulturpflanzengeschichte und Sortenvielfalt in Theorie und Praxis vertiefend behandeln.

Weitere Informationen finden Sie unter:



www.freilichtmuseum-lindlar.lvr.de



Kulturpflanzengeschichte

Mit der Entstehung sesshafter Gesellschaften begannen die Menschen im Umfeld ihrer Siedlungen Wildpflanzen anzupflanzen. Im Laufe der Zeit entwickelten sich durch gezielte Auslese aus diesen die ersten Kulturpflanzen. Diese waren im Vergleich zu den Wildpflanzen beispielsweise besser zu ernten oder boten einen höheren Ertrag. Diese Entwicklung fand weltweit zu unterschiedlichen Zeiten unabhängig voneinander statt – erstmalig im westlichen Vorderasien vor rund 10.000 Jahren. Einer Region in der viele Arten ihren Ursprung haben, die im Laufe der Geschichte ihren Weg nach Mitteleuropa fanden.

Getreide

Mit Beginn einer ackerbaulichen Lebensweise veränderte sich der Speiseplan der Menschen deutlich. Als Grundlage dienten von nun an die unterschiedlichen Getreidearten. Die ersten, die in Mitteleuropa vor rund 7.500 Jahren angebaut wurden, waren die heute kaum noch bekannten Weizenarten **Einkorn** (*Triticum monococcum*) und **Emmer** (*Triticum dicoccum*) sowie die **Mehrzeilige Gerste** (*Hordeum vulgare*), die in Deutschland mittlerweile in erster Linie als Viehfutter angebaut wird.

Erst etwas später, vor rund 6.900 Jahren, erreichte der **Saat-Weizen** (*Triticum aestivum*) Mitteleuropa. Bedingt durch seine hohen Standortansprüche spielte er lange Zeit keine allzu bedeutende Rolle. Erst mit der Entwicklung der industriellen Landwirtschaft wurde er aufgrund seiner höheren Erträge zur wirtschaftlich bedeutendsten Weizenart und wird mittlerweile schlicht als „Weizen“ bezeichnet. Der oft „Urkorn“ genannte



Dinkel (*Triticum spelta*), auch eine Weizenart, gelangte dagegen erst vor etwa 4.200 Jahren zu uns und erlebt heute eine Renaissance.

Besonders im Mittelalter waren **Roggen** (*Secale cereale*) und **Saat-Hafer** (*Avena sativa*) von großer Bedeutung für die Ernährung der Menschen. Beide Arten gingen aus Ackerunkräutern hervor und sind seit 2.800 bzw. 2.500 Jahren in Mitteleuropa belegt. Von unserem heutigen Speiseplan nicht mehr wegzudenken sind auch **Reis** (*Oryza sativa*) und **Mais** (*Zea mays*). Reis, der ursprünglich aus Ostasien stammt, gelangte erst im Mittelalter vor rund 1.000 Jahren als Importware zu uns. Angebaut wurde er hier aufgrund der ungeeigneten klimatischen Bedingungen jedoch nie. Anders der aus Mittelamerika stammende Mais. Dieser fand vor rund 500 Jahren seinen Weg nach Europa und wurde zunächst nur in Gärten kultiviert. Zu einem großflächigen Anbau kam es erst im letzten Jahrhundert.

Hülsenfrüchte

Neben dem Getreide besitzen Hülsenfrüchte – aufgrund ihres hohen Eiweißgehaltes – seit jeher eine große Bedeutung für die menschliche Ernährung. Anders als heute war die Auswahl zu Beginn jedoch noch sehr überschaubar. **Linsen** (*Lens culinaris*) und **Erbsen**

(*Pisum sativum*) waren vor 7.500 Jahren die ersten Hülsenfrüchte, die bei uns angebaut wurden. **Ackerbohnen** (*Vicia faba*), die bis zum Aufkommen der Gartenbohnen schlicht als „Bohnen“ bezeichnet wurden und heute ihren Anbauswerpunkt von Norddeutschland bis ins Rheinland haben, gelangten vor rund 3.200 Jahren nach Mitteleuropa. In ihrer Bedeutung abgelöst wurden sie letztendlich von der vor 500 Jahren aus Süd- und Mittelamerika kommenden **Gartenbohne** (*Phaseolus vulgaris*). Als Stangen- oder Buschbohne ist sie heute die in Deutschland am häufigsten, insbesondere im Gartenbau, kultivierte Bohnenart.

Öl- und Faserpflanzen

Zusätzlich zu den kohlenhydratreichen Getreiden und den eiweißhaltigen Hülsenfrüchten sind auch fetthaltige Pflanzensamen für die menschliche Ernährung wichtig. Am längsten begleiten uns hier der **Gemeine Lein** (*Linum usitatissimum*) und der **Schlaf-Mohn** (*Papaver somniferum*), die beide seit etwa 7.500 Jahren bei uns angebaut und zur Ölherstellung, zur Ernährung und als Heilmittel genutzt werden. Erst vor rund 2.800 Jahren gelangte der aus Zentralasien stammende **Hanf** (*Cannabis sativa*) nach Europa und gewann hier schnell an Bedeutung. Bis zum Aufkommen der Baumwolle vor etwa zwei Jahrhunderten war Hanf – neben Lein – eine wichtige Faserpflanze. Eine relativ junge Erscheinung ist die aus Nord- und Mittelamerika stammende **Sonnenblume** (*Helianthus annuus*), die vor rund 500 Jahren den Weg zu uns fand. Zu Beginn lediglich als Zierpflanzen in den Gärten genutzt, gehört sie heute weltweit zu den wichtigsten Ölpflanzen.